

Offene Ohren für Sorgen der Schüler

Woche 06/2019 **NÖN**

Anlaufstelle bei Problemen | Schulsozialarbeit feiert in NÖ 20-jähriges Bestehen. In St. Pölten gibt es Angebote seit 2003. Begonnen hat HAK.

Von Lisa Röhrer

ST. PÖLTEN | Bei Problemen und Konflikten können sich Schüler, aber auch Eltern und Lehrer an neutrale Berater in den Bildungsstätten wenden. In wenigen Wochen feiert die Schulsozialarbeit in Niederösterreich bereits ihr 20-jähriges Bestehen. In St. Pölten stehen in den Schulen ausgebildete Ansprechpartner seit 2003 zur Verfügung.

Begonnen hat mit dem Beratungsangebot der Verein „Young“. 1999 startete er mit

seiner „x-point“-Schulsozialarbeit in sieben Schulen im Raum Neulengbach. „In der Landeshauptstadt war die HAK/HAS 2003 die erste Schule, in der es eine Schulsozialarbeiterin gab“, erinnert sich „Young“-Geschäftsführerin Gerda Bernauer. Mittlerweile betreuen vier „x-point“-Sozialarbeiterinnen in St. Pölten zusätzlich die Otto-Glöckel-Volksschule, Körner-Schulen 1 bis 4 sowie die NMS Harland, das BORG, die HTL und die Landesberufsschule. Im Gymnasium in der Josefstraße

wird den Schülern Beratung vom Institut „k.o.m.m“ geboten.

Der häufigste Grund, warum Kinder und Jugendliche bei den Sozialarbeitern Hilfe suchen, sind familiäre Probleme. „Dazu zählen Trennung oder Scheidung der Eltern, Geschwisterkonflikte, Suchterkrankungen, aber auch Übergriffe innerhalb der Familie“, weiß Bernauer. Auch wenn sie dem Leistungsdruck in der Schule nicht mehr standhalten können, wenden sich Schüler häufig an die Sozialarbeiter. Verändert habe sich, so Bernauer, in den vergangenen 20 Jahren, dass psychische Erkrankungen immer mehr zum Thema wurden. Zudem waren Vorkommnisse in Sozialen Netzwerken und Neuen Medien in den letzten Jahren verstärkt ein Grund für Kinder und Jugendliche, sich Hilfe zu suchen.

Um Konflikte zu lösen und dem Entstehen neuer vorzubeugen, werden Einzelberatungen, Gruppenarbeit und Klassenaktionen, Konfliktmoderationen sowie Präventionsmaßnahmen durchgeführt und angeboten.



Haben für die Schüler der Landeshauptstadt ein offenes Ohr: Yvonne Hochwarter, Sandra Strohmaier, Ramona Prankl, Kathrin Liebing und Gerda Bernauer vom Verein „Young“.

Foto: privat